

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 203.

Freitag, den 22. Juli.

1842.

Aus den Zeiten August des Starken.

(Beschluß.)

Die zweite Hauptbedingung ist: die allzugroße Anmaßung (licence) der Adelligen zu zügeln und sie sammt und sonders vom Hofe und aus den Collegien zu entfernen. Ohne diese Maßregel wird der König Niemanden finden, welcher Lust hat, in seine Dienste zu treten, da Niemand vor ihren Beleidigungen sicher ist. Was wir hier sagen, ist so wahr, daß wir es durch die „Grundsätze des Cardinals Richelieu“ welche dieser in seinem politischen Testamente dem Könige von Frankreich hinterlassen hat, so wie durch die Beispiele der Könige von Dänemark, Schweden und Preußen und aller derjenigen Fürsten beweisen können, welche das unerträgliche, ihre Souverainetät beeinträchtigende Joch ihres Adels abgeworfen und gegen ihre Vasallen ihre Hoheitsrechte geltend gemacht haben. Man hat uns versichert, der König habe schon diesen Entschluß gefaßt gehabt, doch habe er sich wieder einschläfern und durch andere Begebenheiten daran verhindern lassen. Sehr übel that er daran, sich gegen Herrn von Birkholz darüber auszusprechen; da dieser mit zur Cabale gehört, versäumte er nicht, den Adelligen vom Hofe davon Nachricht zu geben, damit diese ihre Maßregeln nehmen konnten, indem sie theils die Absichten des Königs scheitern machten, theils sich durch ungestüme Empfehlungen zu halten suchten, indem sie die von ihnen und ihren Ahnherren geleisteten Dienste aufzählten, obwohl sie, wenn sie darüber nähere Rechenschaft geben sollten, öfters keinen andern Lohn, als den Strang zu erwarten hätten. Alles was diese Hof-Adelligen besitzen, gehört eigentlich dem Könige, denn in Sachsen giebt es nicht eine einzige reiche Familie, welche es nicht durch die Geschenke des Königs geworden ist, mit Ausnahme derer, die bei der Steuer angestellt sind. Der König sieht, wie sehr sein Adel ihm in allen Dingen zuwider ist, wie sehr er wünscht, daß Se. Majestät unglücklich und ohnmächtig bliebe; er widersteht sich allem, was der König will, da er durch die ersten Beamten und Minister, welche sämmtlich dem Adelstande angehören, unterstützt wird. Man sieht dieß bei der Aushebung der Truppen, deren er in den gegenwärtigen Zeitläuften so sehr benöthiget ist, und bei den Verhandlungen wegen der Accise, von deren Einführung man ihn auf alle Weise zurückzuhalten sucht, obschon durch sie seine Einnahmen beträchtlich vermehrt, die Landtage abgekürzt und die ungerechte und ungleich vertheilte Steuererhebung aufgehoben werden würde. Zu dem Entschlusse, seine Edelleute aus seiner Umgebung zu entfernen, wird der König gedrungen, um eben sowohl sein

Ansehen wieder zu gewinnen, als um des eigenen Besten des Adels willen, da es ausgemacht ist, daß derselbe unter drei oder vier Regierungen der Vorgänger des Kurfürsten, die Weichlinge und allzunachgiebig waren, gänzlich verderbt worden ist, so daß er weder Ehre noch Eifer für den Dienst seines Herrn mehr hat. Die größte Verderbniß brach unter der Regierung des Vaters des Königs herein, wo der Hof im größten Ueberflusse lebte und sich um weiter nichts kümmerte, als um das Essen und Trinken. Der Kurfürst war ein guter Herr, der nichts weiter that, als was sein Leibpage gestattete. Dieser war eigentlich der Premier-Minister und die geheimen Rätthe begingen ihre Betrügereien einzig und allein durch ihn. Diese Stelle eines Leibpagen ist zu jeder Zeit dem Hofe zu Dresden nachtheilig gewesen. Gewöhnlich wählte man dazu junge Leute, von denen man wußte, daß sie der Herr gern leiden mochte und die lebhaften und aufgeweckten Geistes waren. Unter dem Vorwande, für den Herrn zu sorgen und von ihm unzertrennlich zu sein, thaten sie nichts anderes, als auf alles, was in den Gemächern des Kurfürsten vorging, genau aufzupassen und den Ministern davon Nachricht zu ertheilen. Um dem Könige noch deutlicher zu zeigen, daß es nothwendig ist, für seinen Dienst andere Leute zu wählen, als seine sächsischen Edelleute, wird es rathig sein, einige Betrachtungen über ihre Neigungen und Gewohnheiten mitzutheilen. Alle Sachsen — es ist von dem Adel von 1704 die Rede — sind von Natur der Weichlichkeit ergeben, träge, hochmüthig; der Ueberflusse ihres Landes macht sie zur Ausschweifung geneigt und stolz gegen andere Nationen. Sie sind nicht listig; allein ihr großes Phlegma und die Neidsucht machen sie heimtückisch und betrügerisch. Die weichliche Erziehung, welche sie erhalten, hält ihr Ehrgefühl zurück, entwickelt aber desto mehr den Eigennuz, so daß sie zu einer Menge niedriger Streiche aufgelegt sind. Ihr Großthun ist nicht weit her und sie müssen damit bei sich zu Hause bleiben, wo sie den Cabocner (dummen Jungen von Meissen) spielen. Im Felde muß bei ihnen immer der Kessel kochen, und ihre Verzärtelung ist Ursache, daß sie nicht einmal gute Soldaten sind. Brav sind sie nur außerhalb ihres Landes; zu Hause ziehen sie nur den Degen, wenn sie mit Gewalt dazu gezwungen werden, wobei sie es dann an Prahlerei nicht fehlen lassen. Sind sie auch noch so arm, so muß dennoch die Perrücke gepudert werden, um am Hofe erscheinen zu können, wozu ihnen noch dazu die feinere Bildung fehlt. Sie lieben die Flasche und das chamarirte Kleid mehr, als die Unterhaltung mit dem schönen Geschlechte; auch ist ihr Gespräch fade und

wenig galant. Im Uebrigen haben sie den größten Abscheu gegen Alles, was ihre Ruhe stört, und gegen die Ausländer, sobald diese nicht ihre Grundsätze annehmen, oder ihre Fräuleins heirathen. Sie rühmen sich einer großen Liebe für ihren Herrn, die jedoch in weiter nichts besteht, als daß sie täglich neue Gnaden von ihm erpressen und bei der geringsten Mühe, die sie sich dabei geben müssen, fangen sie an, sich sogleich zu beklagen und über Ungerechtigkeit zu schreien. Sie ziehen dann auf den Landtagen die Rechte des Königs in Zweifel und erklären laut: der König hat hierzu keine Macht, es ist gegen die Landesgesetze, welche sie auswendig wissen und nach ihrem Gutdünken erklären. Hätten sie eine wahrhafte Anhänglichkeit für ihren Herrn, so würden sie mehr für ihn thun, Theil an seinem Schicksale nehmen und nicht wünschen, ihn in solche Verlegenheiten verwickelt zu sehen. Sie sind unerträglich im Glück und untröstlich im Unglück. Sie verlieren dann alle Haltung und bekümmern sich weder um ihre Ehre, noch um ihr Gewissen, wenn sie nur sich selbst und ihre Geldbeutel retten. — Um endlich den Weg zu dem Könige zu erleichtern und das, wozu wir so eben gerathen haben, auszuführen, bedarf es nur, daß man mit der Zeit die beiden Hauptstützen des Adels, den Groß-Marschall Grafen Pflug und den Hrn. v. Bosc, stürzt. — Der Erstere ist sehr gefährlich; sein Gift ist fein und wirkt nicht eher, als bis es in alle Glieder eingedrungen ist. Der König hat eine gute Meinung von ihm, er lobt ihn, daß er sich beim Weine so gut zusammen zu nehmen versteht und ihm alles zuträgt. Das Sprüchwort aber sagt: der Kluge beim Weine ist nächster ein Narr *); überdem hat er sein Glück nur dadurch gemacht, daß er dem Könige alles hinterbringt, so daß er sich nur durch den Sturz Anderer, die nicht zu seiner Cabale gehören, erhält, wenn diese auch noch so rechtlich und dem Könige noch so unentbehrlich sind; denn er versteht es, nach der Weise unnützer und dem Könige schädlicher Hoffschranzen den Verstand seines Herrn einzuräuchern, und ihn nach seinem Willen zu lenken. — Er weiß, wie es bei Hofe zugeht, da er Page war und die Laune des Königs seit seiner Jugend kennt. Seine Unwissenheit macht ihn unfähig, einen tüchtigen Rath zu ertheilen; er regt daher nur die Hofparteien, mehr als der König es glaubt, an, und bringt seine Verwandten und Cameraden an den Hof. Er und sein Schwager, Hr. v. R., regieren gegenwärtig den Hof. Wir sind erstaunt, daß der König, der ihn genau kennt, ihn zu seinem Hofmarschall wählen konnte. Was jene Parteien betrifft, so hat sie der König eine Zeit lang begünstigt und oft selbst dazu Veranlassung gegeben, indem er glaubte, auf diese Weise seine Minister besser kennen zu lernen; allein man muß gestehen, daß diese Kenntniß ihm sein lebelang viel Verdruß gemacht hat. Welcher Vortheil wäre es nicht für ihn gewesen, wenn der Groß-Canzler Reichling und der Statthalter einig geblieben wären, oder die gegenwärtigen Minister sich nicht entgegen arbeiteten und die Beute einander wie Hunde abjagten. Und welch ein Vortheil wäre dieß für die Minister auswärtiger Höfe gewesen, die an seinem Hofe unterhandelten! Als die Herren von Colbert und Louvois am Hofe des

*) qui est sage dans le vin, passe pour un sot, quand il est à jeun.

Königs von Frankreich Feinde waren, war es den Ministern auswärtiger Höfe untersagt, sie ohne Erlaubniß zu besuchen, und der damalige Botschafter des Kaisers, der Graf Windischgrätz, mußte hierzu bei dem Könige unmittelbar um Erlaubniß nachsuchen. — Der König möge ohne Sorge sein, wie er sich auf geschickte Weise von dem Groß-Marschall los machen und ohne ihn leben können, da es nach seiner Meinung außer ihm keinen andern giebt, welcher dem Hofwesen vorstehen könne. Eben diese Behauptung mußte einen Vorwand geben, um ihn ohne Weiteres zu entfernen. — Was die Befoldung der Hofdienerschaft betrifft, so ist nichts einfacher als dieß, sobald der Etat nur einmal geordnet ist; der Secretair des Schatzes, Clair, ist im Stande, dieß zu besorgen. —

Der Handel ist einer der Hauptgegenstände, für dessen Aufblühen der König Sorge tragen mußte. Leipzig ist die einzige Handelsstadt in dem Lande und verhindert die andern, es auch zu werden. Der Handel aber muß in einem Lande allgemein sein, und die ganze Nation muß Antheil nehmen können. Deshalb muß ein Fürst die Anlage von Fabriken begünstigen und alles abschaffen, was nach Monopol aussieht. Man hat in Leipzig ein Handels-Collegium gebildet; allein diejenigen, aus denen es besteht, sind dieselben, die den Vortheil davon ziehen und neue Etablissements verhindern. Es ist unglaublich, welche Spitzbübereien die Leipziger Kaufleute begehen, allein der König hat wenig Vortheil davon. Die Stadt Leipzig mußte wenigstens ihm 5: bis 600,000 Thlr. Revenüen einbringen; allein der Magistrat von Leipzig ist fast unbeschränkter Herr der Zölle und Gefälle, giebt dem Könige nur ein beliebiges Geschenk und bildet auf den Landtagen, wo seine Stimme von großem Einfluß ist, die Opposition, indem er sich hier an die Ritterschaft anschließt, obwohl er an andern Orten ihr entgegen ist. Der König mußte ferner gestatten, daß sich die Juden in seinem Lande niederlassen dürften, welche ihm jährlich 1 oder 2 Millionen dafür zahlen würden, und außerdem ein Toleranzedict für alle Religionen, welche dem Staatsinteresse nicht entgegen sind, publiciren, um sein Land bevölkert zu machen. Durch dieses Mittel war er im Stande, die Unverschämtheit und den Geiz seiner Geistlichkeit zu zügeln, welche ihm beständig entgegen ist und in ihren Predigten das Volk gegen ihn aufregt; dieß ist eine bedenklichere Sache, als es den Anschein hat.

Es bleibt mir nur noch übrig, ein Wort über die oft zur Unzeit und gegen sein eigenes Interesse von dem Könige gemachte Vertheilung von Geschenken und Stellen ein Wort zu sagen, besonders wegen der in Polen, wo er sie mit allzugroßer Uebereilung und ohne Kenntniß der Personen vertheilt, so daß sie öfter schon seine ärgsten Feinde erhielten, ohne deshalb ihre Gesinnung zu ändern, sondern um so unverschämter wurden und es ihm keinen Dank wissen, wie wir dieß bei dem Cardinal-Primas, dem Groß-Kronfeldherrn und den Andern von ihrer Cabale gesehen haben. Und weil auf diese Weise die Treuesten gewöhnlich vernachlässigt werden, will sich Niemand das Interesse des Königs angelegen sein lassen und seine Partei nehmen, da man sich dann von dem Könige verlassen sieht, ohne Hoffnung auf andern Lohn, als Vorfolgung durch seine Feinde. Was seine deutschen Angelegenhei-

ten betrifft, schlägt der König nie etwas ab und giebt nur denen, die am meisten quälen und es am wenigsten verdienen. Es genügt eine Empfehlung von einem Minister oder andern Günstling, um Geld, Aemter, Wälder, Güter und was man nur will, zu erhalten. Ohne solche Fürsprache reichen 20jährige Dienste nicht hin, einem ehrlichen Manne sein Auskommen zu sichern und ihm zu verschaffen, was ihm versprochen wurde. Der Wille des Königs muß frei und bei Vertheilung der Stellen und Wohlthaten durchaus nicht gebunden

sein; hat er einmal seinen Einfluß gefaßt, so muß dieser unerschütterlich sein, denn sonst bewirkt er, daß Niemand ihm für das, was er erhält, dankbar ist, daß das Verdienst unbelohnt bleibt und daß man sich, um zu seinem Zwecke zu gelangen, lieber an seinen Minister, als an ihn selbst wendet. Aus diesem allen wird der König ersehen, daß er sich, um in der Welt wahrhaft groß zu erscheinen, vor allem seiner übertriebenen Nachsicht entäußern und dafür Strenge und Aufmerksamkeit auf das, was vorgeht, aneignen muß.

Redacteur: **Dr. Gretschei.**

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Schutzverwandten und Landkramer Johann Carl Scheibner, auf vorgängige Anzeige seiner Insolvenz Concurs eröffnet worden ist, so werden alle Gläubiger des gedachten Gemeinschuldners resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie

den 17. October 1842

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit dem Gemeinschuldner zuvörderst die Güte pflegen und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift, auch Deduction der Priorität, liquidiren, mit dem Gemeinschuldner, welcher binnen anderweiten 6 Tagen durch seinen verpflichteten Anwalt auf das Vorbringen der Gläubiger sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, nicht minder der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadruplik beschließen und

den 12. December 1842

der Inrotulation der Acten, so wie

den 27. December 1842

der Publication eines Präclusivbescheides gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem ersten dieser Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praecclusis, diejenigen aber, so zwar erscheinen, jedoch ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden, nicht minder soll die Publication des Präclusivbescheides in dem betreffenden Termine Mittags um 12 Uhr im contumaciam der Richterscheitenden erfolgen.

Endlich haben auswärtige Liquidanten zur Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 4. Mai 1842.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Klemm, S. Schr.

Freiwillige Subhastation.

Erbregulirung halber soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen **Johann Gottfried Gerlach** gehörige, sub No. 9 des hiesigen Brandversicherungskatasters gelegene Nachbars- und Pferdnergut im Ganzen oder nach Befinden theilweise, und mit oder ohne das dazu bestimmte Inventarium

den fünf und zwanzigsten Juli 1842

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche das Grundstück im Ganzen oder getheilt, oder einzelne Feld-Parcellen zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr im Gerlach'schen Gute zu erscheinen und ihre Ge-

bote zu eröffnen, sodann aber sich weiterer Entschließung zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem bei dem Ortsrichter **Johann Gottlob Schmorrd** allhier aushängenden Patente und in der Privatexpedition des unterzeichneten Gerichtsverwalters zu ersehen.

Stütz, am 19. Juni 1842.

Die von Winklerschen Gerichte daselbst.
v. Saxe, S. B.

Nothwendige Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll einer ausgeklagten Schuld halber das **Johann Friedrich Schmidten** zugehörige, sub No. 75 des hiesigen Brandkatasters verzeichnete, an dem von Volkmarksdorf nach Schönefeld führenden Kirchwege, dicht an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegene, nicht längst erst neugebaute Haus, sammt allem Ein- und Zubehör, insbesondere drei dazu gehörigen, zu Bauplätzen geeigneten, dormalen als Gartenland benutzten Parcellen, welches von den Gewerken ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Oblasten auf 3215 Thlr. 6 Ngr. gewürdet worden ist und dormalen jährlich 109 Thlr. einbringt, kommenden

23. September d. J.

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch vorgeladen, sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle einzufinden, zum Bieten sich anzugeben, wegen ihrer Zahlungsfähigkeit und sonst sich genügend auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und zu gewarten, daß demjenigen, der nach 12 Uhr das höchste Gebot gethan, und nach dreimaligem Ausrufe behalten haben wird, das Grundstück zugeschlagen, überhaupt aber den gesetzlichen Bestimmungen gemäß verfahren werden soll.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks, so wie die darauf haftenden Abgaben und Oblasten und die Verkaufsbedingungen sind aus den in der Mierisch'schen und Winklerschen Schenkewirtschaft allhier aushängenden Subhastationspatenten zu ersehen.

Schönefeld, am 16. Juli 1842.

Freiherrlich Eberstein'sche Gerichte allda.
Dr. Carl Pillwitz, S. B.

Bekanntmachung.

Am 17. dieses Monats ist der Leichnam des nachstehend beschriebenen unbekanntes Mannes im Elsterflusse unweit der sogenannten heiligen Brücke aufgefunden und aufgehoben worden.

Da die Lebensverhältnisse dieses Mannes bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen sind, so fordern wir hierdurch Jedermann, der darüber einige Auskunft zu geben vermag, zur ungesäumten Anzeige mit dem Bemerken auf, daß der Aufgefundene 3 bis 4 Tage lang im Wasser gelegen haben mag. Ueber den Leichnam hat bereits anderweite Verfügung ge-

trossen werden müssen, wogegen die nachverzeichneten Kleidungsstücke zu Jedermanns Ansicht bei uns bereit liegen.

Leipzig, den 19. Juli 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Personbeschreibung.

Alter: circa 40 Jahre; Größe: 70 Zoll; Haare: braun, stark und vorn ziemlich lang; Augenbraunen: braun; Augen: dunkelfarbig (das Weiße stark geröthet); Nase: gewöhnlich; Mund: proportionirt, etwas aufgeworfene, fleischige Lippen; Bart: braun; Zähne: die vordern vollständig, gesund und wie es schien von der Gewohnheit Tabak zu kauen gelb gebeizt, die Backenzähne defect; Kinn: rund; Gesicht: stark; Gestalt: kräftig und wohlgenährt.

Bekleidung:

- 1) ein weißleinenes Hemd ^{G. N.} 1. roth gezeichnet;
 - 2) eine weißgrundige, hellgelb gemusterte Zeugweste mit Ueberschlagtragen und Knöpfen von demselben Stoffe;
 - 3) ein paar schwarztuchene Pantalons, am Hintertheile zerissen;
 - 4) ein paar Hosenträger von Borde, graugrundig mit weißem Muster.
- Auch sind in der Nähe des Ortes, wo der Unbekannte aufgehoben worden, folgende Effecten:
- 5) ein schwarzer Tuchoberrock, in den Vordertheilen mit schwarzem Merino, im Rücken mit bläulichem Kattune gefüttert und mit schwarzen übersponnenen Knöpfen versehen;
 - 6) eine schwarzseidene defecte Cravatte;
 - 7) ein paar schwarze, baumwollene Handschuhe;
 - 8) eine Schnupstabsdose, in deren Deckel früher etwas eingelegt gewesen;
 - 9) ein zerbrochener kleiner Spiegel in einem grünen Pappfutterale;
 - 10) eine Brille von weißem unechten Metalle mit einem runden Glase;
 - 11) ein paar defecte, kurze kalblederne Stiefeln mit rothem Ueberschlage;
 - 12) ein Fellethut, auf dessen Deckel inwendig mit Goldschrift gedruckt steht:

Manufacture
de
Paris;

- 13) ein kleines Täschchen, auswendig von schmalen weißen und schwarzen geflochtenen Lederstreifen gebildet, inwendig mit rothem Leder gefüttert; und
 - 14) eine eingehäufige silberne Taschenuhr, Spindelwerk, vorn zum Aufziehen, mit weißem Emaillezifferblatte und arabischen Ziffern versehen, der größere Zeiger ist von Stahl, der kleinere von Messing und auf dem Zifferblatte steht
Breguet à Paris;
- an der Uhr befindet sich eine braune baumwollene Schnur und ein ordinaire Uhrschlüssel von Messing, mit Stahlhülse,
aufgefunden worden, die vermuthlich dem Unbekannten angehört haben.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 22. Juli. Die Schleichhändler, Lustspiel von Raupach. Vorher: Ein Herr und eine Dame, Lustspiel von Carl Blum.

Freiwillige Versteigerung des Gasthofes zu Cestewitz.

Der Gasthof zu Cestewitz, zwei Stunden von Leipzig, in der Nähe der alten Borna'schen Straße gelegen, soll den 14. September d. J.

Vormittags um 11 Uhr in dem Gasthose selbst notariell versteigert werden. Die Beschreibung des Grundstücks nebst Zubehörungen, so wie die nähern Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen oder von ihm auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Leipzig, den 20. Juli 1842.

Adv. Winkler.



So lange der jetzige niedrige Wasserstand anhält, sehen wir uns genöthigt, von künftigen Sonntagen ab die Fahrtage bis auf Weiteres in der Weise wöchentlich auf zwei zu beschränken, daß

von Magdeburg:

jeden Sonntag Dampfschiff **Elisabeth,**
Donnerstag **Bohemia,**

von Hamburg:

jeden Mittwoch Dampfschiff **Elisabeth,**
Sonntag **Bohemia**

abfährt; außerdem wird für den Güter-Transport ein Schleppe-Dampfschiff wöchentlich einmal sowohl von Magdeburg als von Hamburg expedirt. Magdeburg, den 18. Juli 1842.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.

Holzkapfel.

Ankunft und Fahrbillets in Leipzig bei

Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15, 1. Et.

Logis-Veränderung. Place de repos No. 5, eine Treppe hoch.
Dr. Bernhard.

F. Rothe,

Buchbinder und Galanteriearbeiter, empfiehlt sich bei seinem Etablissement auf hiesigem Plage einem achtbaren Publicum in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten; durch billige, accurate und dauerhafte Verrichtung werde ich suchen, mich Ihrer schätzbaren Aufträge würdig zu machen. Wohnung Prussergäßchen Nr. 10.
Leipzig, den 22. Juli 1842.

Empfehlung.

Feine weiße Delfarben, à Gr. 8, 9, 10, 12, 14, 16, 20 Thlr.,
Feine weiße Lackfarben, à Gr. 22, 24, 26, 28 Thlr.,
im Einzelnen verhältnißmäßig billig,
Alle Sorten bunte Delfarben, Lacke, Firnisse, Terpentinöl &c.
zu den billigsten Preisen,
empfehlen die Farbenfabrik von

C. G. Gaudig,

Frankfurter Straße Nr. 1029,
Klostergasse Nr. 11/166.

Goldrahmen für das so eben erschienene Vereinsblatt: Schlacht der Sachsen und Franken, werden schnell und billig geliefert nach der Probe-Einfassung, welche im Gewölbe, Hainstraße, Küstners Haus, anzusehen ist.

Holzbronze-Verkauf von F. Buchheim.

Das Verzeichniß der diesjährigen Berliner Hyacinthenzwiebeln, welche im August hier eintreffen, ist von jetzt an unentgeltlich zu haben bei C. C. Bachmann, Petersstr. 38.

Strohlober von italienischem, so wie von sächsischem Geschlecht sind wieder in schönster Auswahl zu billigen Preisen vorrätzig in der Strohhloberfabrik von L. Ahlemann, Thomaskäßchen Nr. 6, 1. Etage.

* Hüte und Hauben in Auswahl empfiehlt billigt
Sophie Tränkner, Petersstr. Nr. 21/118, 1. Etage.

* Hellpolirte Meubles, als: ein runder Tisch, ein Kleidersecretair, ein Schreibsecretair, ein großer Spiegel mit Schränkchen werden billig verkauft. Näheres Petersstraße Nr. 21, erste Etage.

Zur bald gefälligen Beachtung.

Ein in der reizendsten Gegend unweit Dresden gelegenes Rittergut mit schönen massiven Gebäuden, Feldern, Wiesen, Holzungen, Gärten, Fischerei, baaren Gefällen und wenigen Abgaben, so wie eins der größten Landgüter ganz in der Nähe von Leipzig, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 90 Acker besten Feldes, hinlänglichen Wiesenwachs und einem sehr ansehnlichen vollständigen Inventario an Vieh, Schiff u. Geschirr u., sind um sehr billige Preise unter den annehmbarsten Zahlungsbedingungen durch den Hrn. Finanz-Commiss. Adv. **Jacobi** in Leipzig sofort zu verkaufen und man sich deshalb an denselben als baldigst zu wenden bittet.

Häuserverkauf.

Drei Häuser mit Gärten, in der ähstern Grimma'schen Vorstadt gelegen, sind durch mich, für **9500 Thlr.**, **8000 Thlr.** und **3500 Thlr.**, und noch eins auf der **Serbergasse** für **9600 Thlr.** zu verkaufen.

Adv. **Heinrich Graichen**,
Kurgensteins Garten.

Handlungsverkauf.

Ein in Leipzig wohl angebrachtes Material-, Tabak- und Weinhandlungsgeschäft ist, mit vorhandenen Vorräthen, gegen sofortige baare Zahlung, nach Verhältnis billig, zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind persönlich zu erfragen bei den Herren Adv. **Thümmler**, Klosterstraße Nr. 14 und Adv. **Graichen** (Kurgensteins Garten) in Leipzig.

Eine Partie echt französischer Champagner erster Qualität liegt zum Einzel-Verkauf à Flasche 1 Thlr. 7 1/2 Ngr., in Körben billiger, bei
G. S. Heun, Halle'sche Straße Nr. 12/459.

Ganz trockene Herrnhuter Talg-Seife,
7 Pfund für 1 Thaler,

empfehlen
F. W. Schulze,
Petersstraße, drei Rosen.

Neue Morcheln à Pfund 15 Ngr.

empfehlen **F. W. Schulze**, Petersstraße, drei Rosen.

Java-Kaffee, à Pfd. 8 Ngr. 3 Pf., empfiehlt
Ferd. Müller, gr. Windmühlengasse 6/557.

von 6, 7, 8 bis 12 pfündigen westphäl. Schinken, für deren ausgezeichnete Güte ich garantire, à Pfd. 5 Ngr., erhielt wieder
Frd. Schwennicke.

* Von heute an verkaufe ich ein gutes abgelagertes Brau-
bier à Flasche 12 Pf. **Fr. Sebastian**, kl. Fleischerg. Nr. 10.

Zu verkaufen sind mehre gutgehaltene Weingefäße in der
Stadt Frankfurt, Große Fleischergasse Nr. 2.

Zu verkaufen sind: ein eiserner Ofenkasten mit Aufsatz,
eine große Koch- und Bratrohre und ein Sopha: Ritter-
straße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen sind 4 Stück fette Schweine im großen
Kuchengarten.

Zu verkaufen sind 2 Wachtelhündchen, kleinste Race,
3/4 Jahr alt: Petersstr. Nr. 43/34. beim Hausm. **Ludewig**.

Billig zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein
Badeschrank nach der neuesten Façon mit Cylindern und sehr
bequem: Petersstraße Nr. 12, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind 1 sehr schönes Gebett Familien-Betten,
seidene und einige andere Frauenkleider, Porzellan-Kaffege-
schirre, 1 alte gute Stuhle, verschiedene Wäsche und mehr-
fach andere brauchbare Gegenstände: lange Etc. 3, 2 Treppen.

Von Trabucos-Cigarren

erhielt wieder von bekannter Güte in alter abgelagerter Waare,
so wie auch andere Sorten das Commissionslager von
Wilhelm Teichert,
Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens.

Den Herren Zeichen- u. Schreiblehrern

empfiehlt Gummi Elasticum in schönen starken Stücken (nicht
Blasen) sowohl im Ganzen als Einzelnen billigt das Com-
missionslager von **Wilhelm Teichert**,
Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens.

Schnupftabakdosen

von Papier maché mit feiner Malerei in schottischen und Al-
tenburger Dessins, so wie auch in Neusilber, ganz dem Sil-
ber ähnlich, verkauft zu sehr niedrigen Preisen das Commis-
sionslager von **Wilhelm Teichert**,
Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens.

Neusilber,

Strick- und Schlüsselhaken, Strickscheiden, Nadelbüchsen,
Fingerhüte, Serviettenringe, Messerbänken, Scheeren, Kin-
derklappern empfiehlt zu Fabrikpreisen das Commissionslager
von **Wilhelm Teichert**,
Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens.

Briestaschen,

Notizbücher, Cigarren-Étuis in feinem Leder, so wie Neu-
silber-Cigarren-Étuis empfiehlt aufs Billigste das Commis-
sionslager von **Wilhelm Teichert**,
Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens.

Pariser Fallhüte

in Fischbein und Stroh, die zweckmäßigste Kopfbedeckung für
Kinder, um sie beim Fallen vor Verletzung zu schützen, sind
wieder angekommen, und verkaufen solche zu billigen Preisen
Gebrüder Tecklenburg.

Lichtbilder

* auf Pariser Silberplatten. *

Geehrten Gönnern, denen wir seit vier-
zehn Tagen, weil uns gute Platten fehlten, nicht dienen,
melden wir hierdurch höflich, daß wir wieder bei jedem
Wetter bis 6 Uhr Abends ausgezeichnete nicht über-
trockene, nie älter darstellende Portraits höchst billig
liefern und bitten unter Versicherung, nur für zufried-
denstellende Arbeit Honorar zu nehmen,
um geneigte Berücksichtigung

Herzberg & Sohn.

Reichels Garten, Colonnaden Nr. 9.

** Wegen größerer Abwesenheit unserer Wohnung ersuchen wir, sich
gefälligst der Kiacres zu bedienen, deren Ausgabe wir gern am Ho-
norar abrechnen.

Gegenstände

zur Vergoldung u. Versilberung

auf galvanischem Wege übernimmt und fertigt billigt
Anton Schmidt, Goldarbeiter,
Reichsstraße Nr. 605.

Vorhangsfranzen

in Wolle und Baumwolle, so wie auch

Borduren,

empfehlen **Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 45/36.

Anerbieten.

Einige zur Decoration der Zimmer reiche Landschaften, Friesen, Borduren, Plafonds, Thürstücke, Gandelabres aus den besten französischen Fabriken liegen bei mir zur gefälligen Einsicht bereit und sollen dieselben zu sehr billigen Preisen verkauft werden.
F. A. Leo.

Auszuleihen sind 10,000 Thlr., 4000 Thlr., 800 und 300 Thlr. gegen sichere Hypotheken durch
Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1, 2 Tr.

Zu verleihen sind für Weihnachten 9000 Thlr. Stiftungsgelder und werden nachgewiesen, so wie 4000 Thlr. sofort zu leihen gesucht durch
C. Hochmuth, Notar, Halle'sche Straße Nr. 4.

Gesucht werden 15 — 1800 Thlr. auf sichere Hypothek. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Zu leihen gesucht werden gegen Cession guter Hypotheken 1500 Thlr., 1200 Thlr., 800 und 200 Thlr. zu 4 % Verzinsung durch **Adv. Ehrlich**, gr. Fleischerg. Nr. 1, 2 Tr.

Ein Gehilfe der gut Reifzeuge fertigen kann, findet bei sehr gutem Verdienste dauernde Beschäftigung bei dem Mechanikus **C. Lüttig**, Poststraße Nr. 11, in Berlin.

Ein junger Mann, gleichviel Kaufmann oder nicht, welcher wenigstens 2 à 5000 Thlr. disponibles Vermögen hat, kann in ein auswärtiges Fabrik-Geschäft, welches gut rentirt und keiner Mode unterworfen ist, als Theilhaber eintreten. Näheres ertheilt
Tobias Reil.

Gesucht wird in eine Provinzialstadt in der Nähe von Leipzig ein Buchbinder-Lehrling und ist das Nähere darüber zu erfragen bei dem Buchbindermeister
Fr. Geißler, Neumarkt Nr. 10/17.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres, heute Vormittag, Theaterpl. Nr. 6/316. Leipzig, den 22. Juli 1842.

Gesucht wird zum 1. August ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Tuchhalle, Treppe D., 4 Treppen.

Krankheitshalber wird zum 1. August c. eine Köchin auf dem Rittergute Stötteritz untern Theiles gesucht.

Ein zur Reinlichkeit und Ordnung angehaltenes, mit glaubhaften Zeugnissen von Sittlichkeit und Treue versehenes Dienstmädchen findet zum 1. August in einer Familie von 3 Personen einen Dienst und kann sich deshalb melden: Petersstraße Nr. 33/60.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann zum 1. August einen Dienst erhalten. Hainstraße Nr. 15/353, im Gewölbe das Nähere.

Gesucht wird zum 1. August ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen, welche etwas kochen kann und sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Zu erfragen im blauen Koff am Königsplatz, Seitengeb., links, 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. August ein gewandtes, an Ordnung gewöhntes und im Kochen nicht unerfahrenes Dienstmädchen: Petersstraße Nr. 1/68, im Hofe 1 Treppe.

Gesucht. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, und sich keiner Arbeit scheut, sucht ein Unterkommen zum 1. August d. J. in einer Handlung oder als Hausbursche. Zu erfragen Neumarkt Nr. 23/643, 4 Treppen.

Ein junger, militärfreier Mann, der lesen, schreiben, rechnen kann, desgleichen auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht ein Unterkommen als Markthelfer, Hausmann, Bediente, Kutscher oder in ähnlicher Stellung. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich zu melden: Bahnhofstraße Nr. 6.

Gesucht wird von einem ledigen Menschen ein Dienst als Hausknecht oder Hausmann. Das Nähere beim Hausmann **Ludewig**, Petersstraße Nr. 43/34.

Gesucht. Eine junge Dame aus achtbarer Familie sucht sofort oder zu Michaeli d. J. eine Stelle als Gesellschafterin und würde sich auch den häuslichen Geschäften unterziehen. Der Gehalt wird bei sonst freundlicher Behandlung weniger berücksichtigt. Weitere Auskunft zu ertheilen wird Herr **Gustav Sarkort** die Güte haben.

* Eine Person von gesetzten Jahren sucht einen Dienst als Haushälterin oder Kindermuhme. Johannisgasse Nr. 40, part.

Ein gebildetes Mädchen, die sich mit feiner Arbeit beschäftigt, sucht, da sie alterlos ist, bei einer gebildeten Dame ein Logis. Die Bedingungen dafür müßten ihren Verhältnissen angemessen billig gestellt sein. Damen, denen es angenehm wäre, Jemanden um sich zu haben, bittet man, ihre Adresse in der Expedition d. Bl. sig. N. N. niederzulegen.

Eine Dame, die in den nächsten Tagen über Nürnberg oder Frankfurt a/M. in die Schweiz zu reisen gedenkt, sucht eine anständige Reise Gelegenheit dahin auf gemeinschaftliche Kosten, durch Lohnkutscher oder Extrapost. Anzeigen deshalb bittet man abzugeben Duerstraße Nr. 11/1248, im Hauptgeb.

Logis - Gesuch.

Von künftigen Michaeli oder am liebsten noch früher wird von einer ganz stillen pünktlich zahlenden kinderlosen Familie ein mittleres Familienlogis — wo möglich mit einem kleinen Gärtchen — an der Promenade vom Place de repos bis an den Dresdner Bahnhof — oder auch nur mit Aussicht auf die Promenade — unter einem Verschlusse, gesucht, welches aus zwei größern und zwei bis drei kleinern heizbaren Stubchen, Vorfaal, freundlicher Küche, Speisekammer und Mädchenstube zc., bestehen müßte, und es werden daher diejenigen Herren Hausbesitzer, welche ein entsprechendes Logis jetzt oder zu Michaelis abzulassen haben, ersucht, Näheres hierüber schriftlich bei hiesigen Herren **Sentschel & Winckert** in der Grimma'schen Straße gefälligst anzuzeigen.

Gesucht wird von Michaelis ab von einem unverheiratheten Beamten, in freundlicher Lage der Stadt oder Vorstadt, aber nicht im neuen Anbau, ein Logis von einer oder zwei Stuben mit Schlafbehältniß, ohne Meubles und nicht über zwei Treppen hoch. Offerten bittet man unter der Chiffre **A. H.** abzugeben: Raundörschen Nr. 18/1010.

Verpachtung.

Ein Local zur Betreibung einer Restauration, mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist sogleich oder zu Michaelis zu vermieten. Auch können mehre Logis zur Vermietung unverheiratheter Personen sogleich mit überlassen werden. Näheres Neukirchhof Nr. 2/283, parterre.

Familien - Logis

sind noch nächste Michaelis zu verschiedenen Größen, Lagen und Preisen, so wie auch von Ostern 1843 an zu vermieten in Auftrag gegeben dem Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischplatz Nr. 1.

Vermietung. Am Koffplatz in der Bregel ist ein kleines Familienlogis von Michaeli an zu vermieten und das Nähere beim Besitzer zu erfragen.

Zu vermieten sind Pianofortes in Flügel- und Tafelform bei **J. G. Köppling**, Grimma'sche Straße Nr. 5/8.

An die Herren Hausbesitzer.

Hausbesitzer, welche noch nächste Michaelis oder Ostern 1843 freundliche Logis zu vermieten haben, und denen daran gelegen, sie von sehr geachteten Familien bewohnt zu sehen, bitte ich um baldige Anzeige.

Das Nachweisungs-Geschäft von **W. Krobisch**,
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermietung. Ein Gewölbe nebst Logis ist sofort zu vermieten, und das Nähere beim Eigentümer, Friedrichsstraße Nr. 32, parterre, zu erfragen.

Vermietung. Einige mittlere Familienlogis von 70 bis 60 Thlr., sind sogleich oder auch zu Michaelis d. J. zu beziehen, auch kann Garten-Abtheilung dazu abgelassen werden: vor dem Schützenthore, Reudnitzer Straße Nr. 5. Näheres eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von jetzt oder Michaelis an in der Hainstraße Nr. 11, in 2. Etage, 2 Stuben nebst Zubehör, mit oder ohne Meubel, vorzüglich zu einer Expedition passend. Das Nähere in den Nachmittagsstunden in der 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten

und zu Michaelis zu beziehen ist eine große Stube nebst Alkoven, mit Aussicht nach der Promenade, mit oder ohne Meubel, an einen oder zwei ledige Herren, und das Nähere zu erfragen im Gewölbe bei **Carl Schurz**, Barfußg. Nr. 12.

Zu vermieten sind jetzt oder in nächsten Messen: die erste Etage zu einem Waarenlager, eine helle trockne gewölbte Niederlage, geräumige Hausstände und Hofkammern dazu in Nr. 25 der Katharinenstraße, von **Adv. Prase jun.**

Ein Familienlogis von 2 Stuben ist zu Michaelis zu beziehen auf dem Neukirchhofe. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 713, im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 3 Stuben, 3 Kammern in Reichels Garten, Moritzstr. Nr. 6. Näheres parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli auf der Frankfurter Straße Nr. 59, 1 Treppe vorn heraus eine Stube mit Schlafkammer an ledige Herren.

Zu vermieten ist von Michaeli an auf der Petersstraße Nr. 8 die zweite Etage vorn heraus. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

* Heute $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Fr. Hauck, Reichsstraße Nr. 11.

* Heute Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. G. Elsing im Salzgäßchen.

* Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen und ist auch die Gose zu empfehlen bei
Kosmehl im Heilbrunnen.

Auf der Insel Buen Retiro

heute Stockfisch mit Schoten, Ente mit Rothkraut, ausgezeichnet große Speckkrebse nebst einer Auswahl anderer Speisen. Um zahlreichen Besuch bittet

C. W. Grohmann.

Heute Freitag starkbesetztes Concert auf der Insel Buen Retiro.

Gosenschenke.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und saurem Rinderbraten ergebenst ein

A. Seyfer in Eutrißch.

Heute Gesellschaftstag im gr. Ruchengarten.

Eintracht.

Das neue **Abonnement** beginnt diesmal bereits mit dem 31. Julius d. J. — Die zur Theilnahme nöthigen Karten für Mitglieder und ihre Gäste sind zugleich mit dem neuen Reglement täglich **Mittags von 12 bis 2 Uhr** bei dem **Director**, Neumarkt No. 13/21, 3. Etage, zu erhalten.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein
C. S. Paas, auf der großen Funkenburg.

Einladung.

Heute den 22. Juli ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein
Gräfe in Eutrißch.

Widern.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
C. Seize.

Heute Freitag Gesellschaftstag in **Stötteriß**.
Schulze.

Seht Voigtländisches Lagerbier aus Plauen bei
C. Henning im Kupfergäßchen.

* Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei
Blöding, Gewandgäßchen.

Einladung. Heute Abend Concert u. Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

J. G. Henze in Reichels Garten.

Heute Freitag den 22. Juli
starkbesetztes Concert auf der
großen Funkenburg.
J. G. Hauschild.

* Heute Freitag zu Cotelets mit Allerlei, Gänsebraten, wie auch zu verschiedenen feinen Bieren ladet höflichst ein
C. Ackermann, am Bahnhofe der S.-B. Eisenbahn.

Verloren wurde im Brühl ein Brief. Um Abgabe wird dringend gebeten: neuer Anbau, Mittelstraße Nr. 1, 1 Tr.

Rüge.

Das Leipziger (Gratis-) Morgenblatt tischt, um seine Spalten doch wenigstens in etwas zu füllen, in Nr. 105 einen dem „Börsenblatte für den deutschen Buchhandel“ entnommenen Aufsatz des Hrn. Leske in Darmstadt, die Uebersetzung eines französischen Werkes betreffend, auf. Obgleich es nun wohl in der Ordnung wäre, den Inhalt des Leipziger Morgenblattes ganz zu ignoriren, so diene doch denen, welche besagtes Blatt etwa durch Zufall gelesen haben sollten, so viel zur Nachricht, daß wegen der wahrscheinlich unübernehmen Aufnahme dieses Aufsatzes bereits gegen den verantwortlichen Redacteur dieses Blattes, Herrn Stadtverordneten **Nies**, gerichtliche Klage eingeleitet ist, und daß man in diesem Falle hofft, die Behörde werde den erst vor einigen Tagen im hiesigen Tageblatte gerügten Unfug, dessen sich besagtes Blatt (jedenfalls ohne Schuld obigen Redacteurs) dadurch schuldig macht, daß es ihm gar nicht zugesendete Anzeigen ohne Weiteres ab- oder nachdruckt, gebührend ahnden, auch Aufhebungen, wie neulich vorgekommen, ferner nicht gestatten.

Was die Erwiderung auf Hrn. Leske's Anfall (zu welchem sich derselbe leider bedauerndwerth genug hat aus Brotneid verleiten lassen) anbetrifft, so findet sich diese im Börsenblatte, denn Hrn. Leske im Leipziger Morgenblatte angreifen zu wollen, wäre doch eine theils zu gemeine, theils aber auch ganz unnütze Rache, besonders da der Darmstädter Herr schon so genug zu bedauern ist, und zwar nicht nur weil er mit seinem Werke 4 Jahr zu spät gekommen, sondern auch weil er zu solchen Mitteln greifen muß, um seinem Verlags-Artikel vermeintlich Absatz zu verschaffen.
C. B. Polet.

21/139. Freitag muß verreisen der Dickw. —

Heute Freitag Abendvergnügen im neudecorirten Wiener Saale. Reichsrenning.

Den 20. Juli.

Ja, ich bin Dein
Und werd' es sein,
Wenn Du mich wirklich liebst
Und mir das Wo? — angiebst. 7.

Herr Einhorn auf den 3 Rohren wird ersucht, so bald als möglich ein ähnliches Concert zu veranstalten, wie bei der Feier des Borna'schen Bierfestes stattfand.

Viele Freunde einer guten Musik.

* * Du Kaiser aller Städte! Du Liebling aller Augen!
mein stolzes, spanisches, amethystgekröntes Scepter, zum Geschenk bestimmt dem Grafen von Paris, wer hat Dich mit-

gehen heißen? Dir aber, aus gezeichnetem Mensch, schäfernder Stockschierfer, Dir rufe ich schluchzend zu: Vorus, Varus, gieb mir meinen Kobrslab wieder! **Bußiger.**

Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die Nachricht, daß heute früh 5 Uhr meine geliebte Frau, Ida geb. Herrlich, von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 21. Juli 1842.

Bruno Löfcher.

Gestern starb mein zweites Kind Karl im Alter von beinahe neun Monaten.

Leipzig, den 21. Juli 1842.

F. H. Herrmann, Criminalamts-Actuar.

Einpassirte Fremde.

Adam, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
Auerbach, Kaufmann von Frankfurt, Hotel garni.
v. Bedtowsky, Major, und
v. Behr, Lieutenant von Delitzsch, großer Blumenberg.
Braun, Particulier von Frankfurt a/M., Stadt Frankfurt.
Bartels, Kaufmann von Raumburg, Rheinischer Hof.
Braun, Kaufmann nebst Gem., von Wolfenbüttel, und
Böfe, Privatier nebst Gem., v. n. Duedlinburg, Palmbaum.
Barthold, Gutsbesitzer nebst Gem., von Berlin, goldner Kranich.
Basthewitz, Fräulein, von Petersburg, Hotel de Pologne.
Bäza, Fabrikant nebst Gem., von Hersfeld, und
v. d. Berg, Particulier von Rotterdam, Hotel de Saxe.
Bachmann, Kaufmann von Glauchau, goldner Hut.
Clare, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
Gappelle, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
Cantor, Banquier von Leipzig, Stadt Hamburg.
Claus, Lehrer von Chemnitz, Hotel garni.
Crielhart, G. u. J., Rentiers von Rotterdam, Hotel de Saxe.
v. Cerrini, Excellenz, General-Lieutenant v. Dresden, Hotel de Prusse.
Calm, Kaufmann von Hamburg, schwarzes Kreuz.
Engelbrecht, Lehrer von Potsdam, Stadt Berlin.
Ende, Brauher von Magdeburg, Palmbaum.
v. Finen, Beamter von Hannover, Hotel de Saxe.
Ellig, Kaufmann von Delitzsch, goldner Hut.
Ebers, Kaufmann von Berlin, Rheinischer Hof.
Edel, Prediger von Berlin, Stadt Gotha.
Fuchs, Tonkünstler von Wien, Stadt Gotha.
Fischer, Lehrer von Chemnitz, Hotel garni.
Fleischmann, Kaufmann von Järth, Hotel garni.
Gerth, Oberlehrer nebst Gem., von Putbus, goldnes Horn.
v. Gorsky, Gutsbesitzer von Gützow, Stadt Rom.
Glier, Kaufmann von Neutirchen, Stadt Hamburg.
Grimschl, Capitain von Verden, Palmbaum.
Gerken, Particulier nebst Gemahlin, von Bremen, und
Gibbs, Particulier von London, Hotel de Saxe.
Glosmeyer, Consul von Stockholm, Hotel de Baviere.
Hilsmann, Kaufmann nebst Familie, von Stralsund, Hotel de Saxe.
Herrmann, Professor nebst Fam., von Berlin, Palmbaum.
Heimendahl, Kaufmann nebst Gem., v. Ebersfeld, gr. Blumenberg.
Hartmann, Partic. nebst Gem., von Raumburg, Hotel de Pologne.
Hache, Lehrer von Potsdam, Stadt Berlin.
Jens, Madame, von Berlin, Rheinischer Hof.
Jentoft, Student von Christiania, Stadt Gotha.
v. Karstedt, Gutsbesitzer nebst Familie, von Lorzdorf, und
Krieger, Kaufmann von Eilenburg, Hotel de Baviere.
Kehler, Partic. nebst Gem., von Braunschweig, goldnes Horn.
Köhne, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Kozolko, Gutsbesitzer von Kotlow, Stadt Hamburg.
Kageneckenbogen, G. u. M., Kf. von Kerdan, Ritterstraße 14.
v. Küster, Major von Berlin, und
Kohlbach, Gutsbesitzer nebst Gem., von Potsdam, Rheinischer Hof.
v. Kirchhausen, Justizrath nebst Gem., v. Berlin, gr. Blumenberg.
Ked, Commis von Nürnberg, blaues Kreuz.
Kisow, Particulier von Wien, Hotel de Pologne.
Kilienfeld, Kaufmann von D. ssau, Hotel garni.
Kampert, Pastor nebst Gem., von Mecklenburg-Schwerin, und
Kistemann, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Kaubinger, D., von Berlin, Hotel de Pologne.
Lebrun, Rentier von Cleve, und
Kautern, Kaufmann von Mainz, Hotel de Baviere.
v. Milschitzki, Kammerjunker von Neukreutz, Hotel de Pologne.
Meinhardt, Kaufmann von Berlin, Palmbaum.

Müller, Kaufmann nebst Gemahlin, von Moskau, Hotel de Baviere.
v. Münchhausen, Major von Wien, und
Mollière, Obereinfahrer von Berlin, Stadt Rom.
Motti, Particulier nebst Tochter, von Wieburg, großer Blumenberg.
Meyner, Privatgelehrter von Wittenberg, schwarzes Kreuz.
Merzdorf, D., Biblioth. Secretair von Oldenburg, Reichstraße 37.
Mißbach, Frau Amtmann, von Lichtenstein, schwarzes Kreuz.
Maurach, D. S. Assessor von Königsberg, und
Mathé, Kaufmann von Bern, Hotel de Saxe.
Roselin, Rector von Wieburg, großer Blumenberg.
Neubauer, Hofrath nebst Familie, von Berlin, Palmbaum.
Neuwirth, Commis von Nürnberg, blaues Kreuz.
Nehring, Gutsbesitzer von Altenburg, Rheinischer Hof.
v. Neumann, Rittmeister von Gerbisdorf, Stadt Rom.
Offenmeyer, Geheimer Finanzrath von Berlin, großer Blumenberg.
Prosch, D., von Hamburg, Rheinischer Hof.
Poland, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
Plunz, Kaufmann von Hannover, Palmbaum.
v. Plater, Graf, Gutsbesitzer von Moskau, Hotel de Baviere.
Pollack, Kaufmann von Prag, Stadt Hamburg.
Prahmer, Regierungs-Referendar, von Berlin, Hotel de Prusse.
Purger, Kaufmann von Pesti, Hotel de Baviere.
Quaterson, Particulier von London, Hotel de Saxe.
Quandt, Schiffsherr von Dresden, Stadt Rom.
Kommel, Particulier von Auerhammer, Grimma'sche Straße 23.
Rheimann, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Rößler, Kaufmann von Nürnberg, blaues Kreuz.
Rößler, Fabrikant von Weimar, goldner Hahn.
Rohne, Tuchfabrikant von Gabeln, schwarzes Kreuz.
v. Raben, Hauptmann von Schwerin, und
v. Rohr, Major von Delitzsch, großer Blumenberg.
Roger, Kaufmann von Dresden, Stadt Wien.
Ritsch, Gutsbesitzer nebst Sohn, von Genf, Hotel de Saxe.
Skalski, Ingenieur von Strassburg, goldner Hahn.
Schirmer, Commis von Nürnberg, blaues Kreuz.
Schreck, Fräulein, von Rudolstadt, lange Straße 9.
Schreck, Frau Steuerräthin von Sondershausen, und
Schreck, Fräul., Hoflängerin von Dresden, lange Straße 9.
Schmidt, Kaufmann nebst Fam., von Altona, Stadt Rom.
Schlieter, Particulier von Hamburg, Hotel de Baviere.
Schneider, Kaufmann nebst Gem., von Wolfenbüttel, Palmbaum.
zu Solms, Graf nebst Gem., von Pouch, und
v. Schlieffen, Graf, Particulier von Bremen, Hotel de Baviere.
Schmidt, Zollverwalter, und
Styffmann, Gymnasiast von Wittenberg, Stadt Hamburg.
Silder, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Frankfurt.
Schwerin, Kaufmann von Bernburg, Palmbaum.
Schäfer, Buchhändler von Wien, Hotel de Baviere.
v. Strombeck, Oberappell.-Rath nebst Fam. v. Wolfenbüttel, Rh. Hof.
Störmer, r. osmaler von Berlin, Hotel de Pologne.
Schilling, Beamter nebst Fam., von Berlin, und
Scholz, D. nebst Fam., von Lantze, Hotel de Pologne.
Schugt, Kaufmann von Köln, Hotel de Russie.
Törmer, Hauptmann von Dresden, Hotel de Prusse.
Trentmann, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Weinzwieg, Kaufmann von Eisleben, schwarzes Kreuz.
v. Baldow, Landrath nebst Gemahlin, von Stettin, Hotel de Baviere.
Wendenlich, Pastor von Weidenheim, Stadt Hamburg.
Werner, Kaufmann von Benschhausen, goldner Kranich.
Zajitowiecki, Professor von Warschau, Hotel de Baviere.
Zahn, Oberpfarrer nebst Familie, von Galtz, goldner Hut.
Zabel, Musikreiter von Magdeburg, Palmbaum.

Druck und Verlag von G. Polz.